



Die Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität lädt Sie und Ihre Freunde sehr herzlich ein zur Buchvorstellung und Lesung mit

Dr. Berit Bliesemann de Guevara und Dr. Florian P. Kühn



Externes Statebuilding ist in den letzten beiden Jahrzehnten zugleich Ziel und Instrument internationaler Politik geworden. Doch Versuche, Staaten nach westlichem Vorbild in historisch und strukturell anders geprägten Gesellschaften zu verankern, scheitern immer wieder.

*Berit Bliesemann de Guevara und Florian P. Kühn erläutern die Grundidee des Statebuilding und zeigen an den Beispielen **Bosnien und Herzegowina** und **Afghanistan**, dass das Staatsmodell westlichen Typs auf Voraussetzungen beruht, die sich nicht exportieren lassen. So schafft Statebuilding keinen modernen Staat, sondern nur dessen Fassade: den Potemkin'schen Staat. Die Intervention kann bestehende Konflikte nicht lösen – mehr noch: Sie erzeugt sogar neue Probleme. So macht sich die Intervention unentbehrlich, denn die Staatsfassade droht ohne den immer wieder verlängerten Einsatz der Staatengemeinschaft einzustürzen.*

Berit Bliesemann de Guevara / Florian P. Kühn:
Illusion Statebuilding. Warum sich der westliche Staat so schwer exportieren lässt.
Hamburg : Edition Körper-Stiftung, 2010 ; ISBN 978-3-89684-082-0 : € 14,00

Mittwoch, d. 9. März 2011, 18⁰⁰ Uhr s.t.
Hauptbibliothek der
Helmut-Schmidt-Universität
Holstenhofweg 85
22043 Hamburg

»Ein aufregendes Buch zur rechten Zeit. ... Es argumentiert mit den fehlgeschlagenen internationalen Beispielen und warnt vor neuer Selbsttäuschung. Das Risiko, auch politisch in Afghanistan dann zum zweiten Mal zu scheitern, wäre sehr groß.« **Egon Bahr**

»Das trifft ins Herz der deutschen Außenpolitik. Die Autoren haben in bemerkenswerter Weise aufgeschrieben, was zum Syndrom einer scheiternden Politik gehört.« **Rupert Neudeck**

»Eine außerordentlich lesenswerte Analyse ... Ihre Thesen belegen die Autoren mit geradezu erdrückender Beweislast.« **Kieler Nachrichten**

»Die beiden Politologen plädieren dafür, diese Probleme endlich zu diskutieren. In Notfällen, etwa wenn ein Völkermord drohe, müsse der Westen zwar eingreifen. Es sei aber an der Zeit bescheidener aufzutreten. Ein insgesamt spannendes und wichtiges Buch in der Debatte über deutsche Auslandseinsätze.« **NDR**



Dr. Berit Bliesemann de Guevara studierte an der Universität Hamburg Politikwissenschaft und Lateinamerika-Studien. 2008 promovierte sie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg über Intervention und Staatlichkeit in Bosnien und Herzegowina. Für diese Arbeit, für die sie auch Feldforschung vor Ort betrieb, erhielt sie den Deutschen Studienpreis 2009 der Körber-Stiftung. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören neben Statebuilding und Interventionen in Nachkriegsgesellschaften auch Ursachen

und Verlauf innerstaatlicher Kriege, politisches Charisma sowie Politik und Gesellschaft in transnationalen Räumen.

Dr. Florian P. Kühn studierte in Leipzig, Alicante und Hamburg Germanistik und Politikwissenschaft (MA) und anschließend im postgraduierten Masterstudiengang Master of Peace and Security (MPS). 2009 wurde er an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Sicherheit und Entwicklung in Afghanistan promoviert. Für diese Arbeit erhielt er 2010 den Dissertationspreis der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient (DAVO). Seine Forschungsschwerpunkte sind Terrorismus und politische Gewalt, Risikoperzeptionen in Staaten und anderen sozialen Figurationen sowie Konflikte in Zentral- und Südasien.



Am Mittwoch, d. 9. März 2011, 18:00 Uhr, stellen Dr. Berit Bliesemann de Guevara und Dr. Florian P. Kühn in der Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität ihr Buch vor. Univ.-Prof'in Dr. Annette Jünemann und Univ.-Prof. Dr. August Pradetto werden in die Veranstaltung einführen. Der Eintritt ist frei!

Im Anschluss an die Buchvorstellung haben Sie bei einem Glas Wein, südosteuropäischem Sliwowitz oder afghanischem Chai Gelegenheit, mit den Autoren ins Gespräch zu kommen.

Das Buch ist am Abend der Lesung in der Bibliothek erhältlich.
Die Autoren werden auf Wunsch signieren.